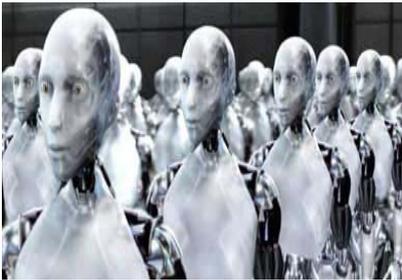


WARUM SIND WIR HIER

(aus dem Werk DIE NEUOFFENBARUNG erhalten durch
das Wort Gottes, diktiert an den Mystiker Jakob Lorber)

3° CIACK

Die „Selbstbildung“ ist die Methode, die von dem „GOETTLICHEN WESEN“ erdacht wurde, um Kinder zu schaffen, die aus sich ihr eigenes „ICH“ formen.



„Roboter-Wesen“

C3/1) Nun gut, in Angesicht dieser wunderbaren Seligkeit, die Mich und Meine Kinder erwartet und die von Ewigkeit her Mein Bedürfnis war (GEJ/10/111/4)⁽¹⁾, sollt ihr nun wissen, dass für Mich, als allmächtiger Schöpfer es ein leichtes ist in einem Augenblick (GEJ/5/71/10-11)⁽²⁾, unzählige „Roboter-Wesen“ zu erschaffen oder Wesen zu erschaffen, die bereits perfekt sind (GEJ/6/133/10)⁽³⁾ (GEJ/5/157/4-5)⁽⁴⁾, es ist jedoch für Mich nicht so einfach (GEJ/4/246/5-6)⁽⁵⁾ ein „freies“ Wesen zu erschaffen, das spontan darüber entscheiden kann seinen Schöpfer zu lieben

(GEJ/6/133/6)⁽⁶⁾, und dies deshalb, da ich um dieses höchste Ziel zu erreichen nicht Meine Göttliche Allmächtigkeit oder Göttlichen Zwang einsetzen darf (GEJ/7/215/8)⁽⁷⁾, sondern ich muss es in der Weise tun, dass jedes menschliche Wesen unabhängig diese „Entscheidung“ wählen kann.

C3/2) Doch seht, damit ihr den Unterschied verstehen könnt der zwischen diesen beiden Wesenstypen besteht, das heißt dem „Roboter Wesen“ und dem „freien Wesen“ müsste Ich Euch so hochgestellte Konzepte erläutern, die nur von Wissenschaftlern eurer Erde verstanden werden könnten, die die so genannte „künstliche Intelligenz“ studieren und damit experimentieren. Ich halte es daher für sehr viel nützlicher wenn Ich euch direkt die Resultate dieser Angelegenheit mitteile, das heißt «das jedes menschliche Wesen aus sich sein eigenes „ich“ formen muss». (GEJ/2/75/7-8)⁽⁸⁾ (GEJ/2/210/14)⁽⁹⁾



Göttlicher Zwang



Perfekte Engelwesen

C3/3) Um das zu erreichen musste ICH eine „spezielle“ Methode ersinnen, die Ich anfangs an den ersten Ur-Geistern anwandte (GEJ/4/103/1-2)⁽¹⁰⁾ und nachher an allen menschlichen Wesen dieser Erde.

C3/4) Nun gut, da diese Methode die einzige ist und es keine anderen geben kann (GEJ/10/111/4)⁽¹¹⁾ (GEJ/3/177/8-10)⁽¹²⁾ ist es also absolut notwendig, dass ihr diese versteht und dann „akzeptiert“ auch wenn sie euch „eigenartig“ (HG/1/80/4)⁽¹³⁾, oder „hart“ und „schmerzlich“ oder sogar „grausam“ erscheinen kann (GEJ/10/184/4)⁽¹⁴⁾.

C3/5) Tatsächlich haltet ihr diese Meine Methode für „furchtbar“ und „entsetzlich“ (GEJ/5/157/1)⁽¹⁵⁾ (GEJ/9/23/3)⁽¹⁶⁾ (GEJ/9/17/8)⁽¹⁷⁾ da sie das Bedürftigsein und die Misere, das Leiden, den Schmerz (GEJ/3/168/7)⁽¹⁸⁾ und den Tod vorsieht. (GEJ/8/81/10-11)⁽¹⁹⁾

C3/6) Doch nur nach dem Ich euch vollkommen Mein gesamtes Projekt erklärt habe, erst dann könnt ihr das verstehen, was ihr jetzt zu Recht aus eurer menschlicher Sicht (GEJ/8/152/5-13)⁽²⁰⁾, als „schrecklich, grausam und unmenschlich“ bezeichnet.



Freie menschliche Wesen

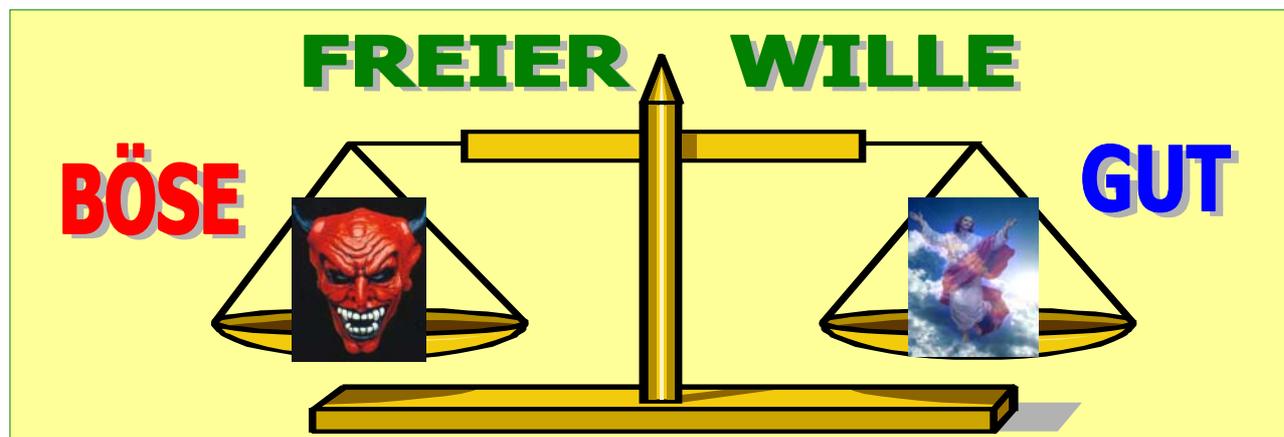
C3/7) Da es jedoch nur diese „schmerzhaft“ Methode gibt, die erlaubt, dass jedes menschliche Wesen aus sich selbst sein eigenes „ich“ formen kann, oder besser gesagt, frei und autonom eine „eigene Individualität“ zu formen, durch eine geeignete Erziehung und durch persönliche praktische Erfahrungen (HG/3/25/21)⁽²¹⁾, daher ist es absolut notwendig dass ihr diese „einzige“ Methode sehr gut versteht, auch wenn ihr sie jetzt nicht mit Mir teilt, sondern sie geradezu verabscheut und verdammt.

C3/8) Trotzdem, solange ihr Mir keine bessere Methode präsentiert, eine Sache die nie geschehen kann (GEJ/7/62/9)⁽²²⁾, solange werde Ich, Weiser Schöpfer, diese Methode, die sich „Selbstbildung“ nennt (GEJ/2/75/7-8)⁽²³⁾, weiter anwenden und diese sieht folgende DREI Parameter vor:

C3/9) 1° **DAS GUTE** (GEJ/9/23/2)⁽²⁴⁾

C3/10) 2° **DAS BOESE** (HG/3/67/12-17)⁽²⁵⁾ (HG/2/121/21-23)⁽²⁶⁾ (GEJ/5/157/10)⁽²⁷⁾ (GEJ/5/158/2)⁽²⁸⁾
 (GEJ/10/238/8)⁽²⁹⁾ (GEJ/4/158/6-7)⁽³⁰⁾ (R/B/2/193/1-4)⁽³¹⁾ (R/B/2/265/5-7)⁽³²⁾
 (GEJ/3/228/7-8)⁽³³⁾ (GEJ/8/34/7-12)⁽³⁴⁾

C3/11) 3° **DIE ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT** (GEJ/3/168/1-2)⁽³⁵⁾ (GEJ/3/241/2)⁽³⁶⁾



C3/12) So also funktioniert die Methode der Selbstbildung oder mit verständlicheren Worten ausgedrückt ein „Wesen, das aus sich selbst seine eigene Wesenheit formt“.

C3/13) Seht, damit ein von Mir geschaffenes Wesen, dank seines freien Willens, aus sich selbst seine eigene Individualität formen kann, oder aus sich ein „neues“ und ein anderes Wesen werden

kann, verschieden von dem das Ich anfänglich erschaffen habe, eben, um so ein „menschliches Meisterwerk“ zu erhalten, das dann auch in der Lage ist spontan zu agieren und autonom zu entscheiden, daher musste ich in jedes „Wesen“ Begierden und Leidenschaften legen, die es stimulieren zu agieren (HG/2/206/15-18)⁽³⁷⁾. Und jedes Mal wenn so ein Wesen den Ruf einer solchen Begierde wahrnimmt, so wird es in der Art aktiv, in welcher es sich getrieben fühlt von den Begierden, die im physischen Körper liegen. (GEJ/2/210/11)⁽³⁸⁾

C3/14) Und die negativen Begierden oder Leidenschaften und Impulse, die Ich in jedes „Wesen“ hineinlegen musste sind: „Machthunger“, „Hochmut“, „über andere urteilen“, „Geiz“, „Sexuelle Leidenschaft“, „der Wunsch nach Sinnlichkeit“ wie z.B. essen und trinken, „Gewalt“, „Neid“, „Wut“, „Unzufriedenheit“, „Faulheit“ usw.

C3/15) Natürlich habe Ich auch die entsprechenden „Gegensätze“ hineingelegt, oder bessere gesagt die positiven Begierden und Tugenden wie z.B. „Liebe“, „Freundschaft“, „Altruismus“, „Bescheidenheit“, „Zufriedenheit“, „Milde“, „Geduld“ usw. (GEJ/2/228/5)⁽³⁹⁾ (GEJ/2/229/5-6)⁽⁴⁰⁾

C3/16) Über diese positiven Tugenden hinaus habe Ich jedem Wesen auch die „Kraft“ gegeben den Reizen der negativen Leidenschaften zu widerstehen, damit es in der Lage ist die negativen Leidenschaften durch die positiven Tugenden zu „ersetzen“. (GEJ/6/165/6-7)⁽⁴¹⁾

C3/17) Und alle oben genannte Leidenschaften „positive und negative“ sind nicht nur unentbehrlich, sondern damit jeder die Würde der „Kindschaft Gottes“ erreichen kann, auch notwendig, um so die maximale Entwicklung, sei diese in Richtung nach Oben oder sei sie in Richtung nach Unten zu erreichen. (GEJ/2/60/3-5)⁽⁴²⁾

LEIDENSCHAFTEN



SEX





SPIELEN



TANZEN



HERRSCHEN

TUGENDEN



BESCHIEDENHEIT



LIEBE



ZUNEIGUNG



FREUNDSCHAFT



HIMMLICHKEIT

C3/18) Über die Leidenschaften und Tugenden hinaus, habe Ich auch, allen Wesen von Adam angefangen bis hin zu meiner Niederkunft auf Erden als Jesus, die göttlichen Lehren in der Art geben, dass sie in der Lage sind die göttliche Ordnung zu erkennen. (GEJ/2/230/6-7)⁽⁴³⁾ (GEJ/8/196/5)⁽⁴⁴⁾

C3/19) Diese Meine Lehren und göttlichen Gesetze haben den Zweck den menschlichen Wesen der Erde zu lehren was sie zu tun haben und wie sie sich zu verhalten haben, um dem göttlichen Willen ihres Gottes und Schöpfers zu entsprechen (GEJ/6/225/7)⁽⁴⁵⁾, Ich habe sie ihnen nicht absoluter Starrheit gegeben, sowie Ich es dagegen in zwanghafter Art den Tieren gegeben habe, denn sonst würde der Mensch aufhören Mensch zu sein und wäre ein Tier (GEJ/2/28/11)⁽⁴⁶⁾ (HG/2/206/20)⁽⁴⁷⁾, sondern Ich habe sie ihnen in der folgenden Art gegeben: „Du solltest sie respektieren“, darüber hinaus habe Ich jedes menschliche Wesen unterrichtet, dass im Falle des Nichtbeachtens es eine Sanktion oder Strafe hinnehmen muss, die als notwendige Konsequenz der Überschreitung der göttlichen Gesetze resultiert. (GEJ/2/30/1)⁽⁴⁸⁾ (HG/2/206/21-22)⁽⁴⁹⁾

C3/20) Diese Meine Lehren und göttlichen Gesetze, wie z.B. Meine Doktrin oder Meine Botschaften, habe Ich ständig durch Meine Propheten, Mystiker und Seher kundgetan.



C3/21) Doch was sagen diese göttlichen Lehren, die ich stets der Menschheit kundgab? Hier ist was sie sagen. „Mensch, wenn du dich mit all deinem Sein einsetzt (GEJ/7/103/5-10)⁽⁵⁰⁾, um über die Leidenschaften und Begierden zu siegen und sie zu verlieren, die dich doch so kraftvoll anziehen, so wirst du ein „Kind Gottes“ und so wirst du in Ewigkeit mit IHM und mit unzähligen anderen in einem großartigen und wunderbaren Reich leben von Seligkeit in Seeligkeit. (GEJ/10/109/5-9)⁽⁵¹⁾

C3/22) Erst nach meiner Niederkunft auf Erden gewährte Ich jedem menschlichen Wesen eine größere Aktions- – Freiheit und legte ein neues Gesetz der Liebe in das Herz eines jeden, so dass ein jeder die klare Kenntnis hat von dem was gut und richtig ist, oder besser gesagt Ich legte in jedes Menschenherz eine mahnende Stimme, das „Gewissen“ (GEJ/2/210/3)⁽⁵²⁾, das jedem das Gute und Richtige anzeigt. Dieses tat Ich, damit niemand die Entschuldigung bringt: „Mir hat niemand die göttlichen Gesetze mitgeteilt“. (GEJ/2/230/8-11)⁽⁵³⁾

C3/23) Als Gegensatz zu den Anleitungen des „Gewissens“ und den Gesetzen von Mir, durch Meine Propheten, Mystiker und Seher, der Menschheit mitgeteilt, habe Ich auch in jedes Wesen den „Reiz“ hineingelegt diese richtigen Anleitungen und göttlichen Gesetze zu überschreiten (GEJ/4/158/5)⁽⁵⁴⁾ (GEJ/4/103/1)⁽⁵⁵⁾ oder anders ausgedrückt Ich habe jedem Wesen die Möglichkeit gegeben sich entgegen zu setzen und das Gegenteil von dem zu tun was Richtig ist, das heißt Ich habe in das Wesen den Reiz des Ungehorsam, daher die Möglichkeit zu Sünden gelegt. Diese Kondition ist absolut notwendig, da ein jeder durch die Sünde (GEJ/2/28/13-14)⁽⁵⁶⁾ das Bewusstsein gefehlt zu haben erwerben kann und somit frei entscheiden kann nicht mehr den gleichen Fehler wieder zu begehen. (HG/2/151/20)⁽⁵⁷⁾

C3/24) Nach dem Ich in jedes durch Mich erschaffene Wesen negative Begierden oder Leidenschaften und positive Tugenden hineingelegt habe und nach dem Ich die „äußerlichen“ göttlichen Lehren und vor allem die „inneren“ gegeben hatte, die einem jedem die Fähigkeit des Denkens, des Wollens, die Fähigkeit der Entscheidung und der Unterscheidungsfähigkeit zwischen dem was richtig ist und dem was falsch ist und zwischen Gut und Böse gegeben wurde (GEJ/8/24/12)⁽⁵⁸⁾, musste Ich es so einrichten, dass sich jedes menschliche Wesen ständig vor vielen Möglichkeiten vorfindet um abzuwägen und um zu entscheiden (GEJ/6/152/9)⁽⁵⁹⁾, und sich vorfindet vor vielen Möglichkeiten zu sündigen (GEJ/3/183/18)⁽⁶⁰⁾, oder vor vielen „VERSUCHUNGEN“ zu bestehen (HG/2/206/23-26)⁽⁶¹⁾ (GEJ/3/183/16)⁽⁶²⁾, und das damit ein jeder die Möglichkeit hat zu wählen zwischen den „Leidenschaften“ und zwischen den „Tugenden“, oder besser gesagt tagtäglich zu wählen zwischen dem GUTEN und dem BÖSEN. (GEJ/9/182/11)⁽⁶³⁾



C3/25) Nur so auf Grund dieser „eigenen“ freien und individuellen Wahl und Entscheidung, kann ein jeder sein „neues“ Sein, oder besser seine eigene Individualität formen, und so kann niemand sagen: «Es war Gott, der mich so erschaffen hat», sondern ein jeder wird sagen müssen: «ich war es meine eigene „Wesenheit“ so zu formen, wie sie nun ist, durch meinen freien und unabhängigen Wahlen und Entscheidungen».

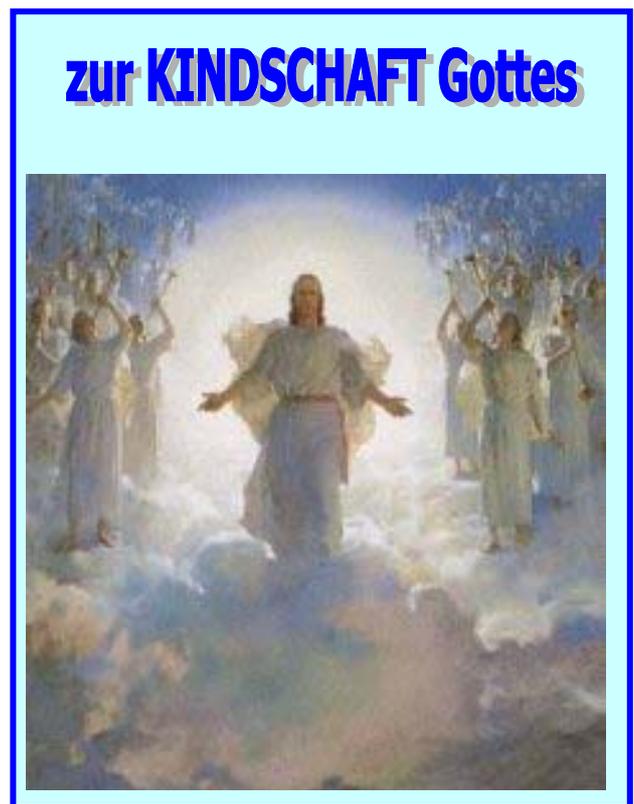
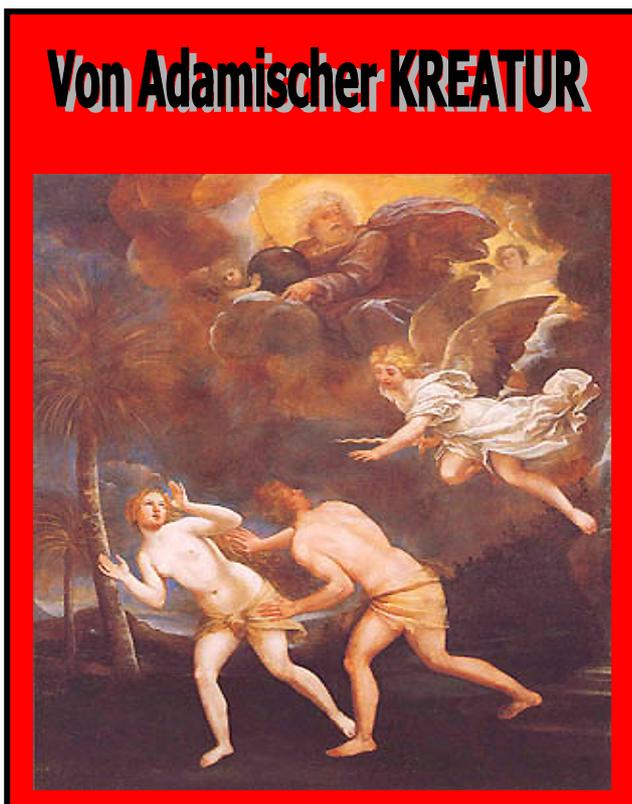
C3/26) Weiter sage Ich euch, dass diese Methode nur auf der Erde Anwendung findet (GEJ/1/214/11)⁽⁶⁴⁾, während auf allen anderen unzähligen Himmelskörpern es keine feien Wesen gibt, die tun können was sie wollen, so wie ihr Erdenmenschen, sondern diesen Wesen habe Ich ganz präzise Grenzen gesetzt. (GEJ/2/60/5)⁽⁶⁵⁾

C3/27) Ich füge noch hinzu, dass diese Meine Methode nur „befristet“ für das menschliche Wesen eingesetzt wird, das heißt nur solange bis das Wesen die „Kindschaft Gottes“ erreicht hat und sich das ewige Leben verdient hat. (GEJ/8/212/12)⁽⁶⁶⁾ (GEJ/8/34/12)⁽⁶⁷⁾

C3/28) Und nun, da ihr wisst welche Methode Ich ersonnen habe und an der gesamten Menschheit in Anwendung bringe, um Meine Kinder zu haben (GEJ/6/107/8)⁽⁶⁸⁾, hoffe Ich, dass ihr die Motivation besser verstanden habt, warum nur durch einen notwendigen kraftvollen und gewaltigen Kampf (GEJ/3/168/3-4)⁽⁶⁹⁾ (GEJ/8/152/14)⁽⁷⁰⁾ gegen die starken menschlichen Leidenschaften es möglich ist, dass der Mensch sich befreit, um sich so von einem anfänglichen „Wesen“ hin zu einem zukünftigen „Kind“ Gottes verwandelt, oder besser Ich hoffe, dass ihr verstanden habt das euer „neues Sein“ durch euch selbst geformt werden muss, durch den Kampf und den Sieg über (GEJ/7/155/5-6)⁽⁷¹⁾ die Leidenschaften und Begieren, die ein jeder in sich trägt! Ohne all diesem könnte niemand jemals ein „Kind Gottes“ werden. (GEJ/2/59/10-13)⁽⁷²⁾ (GEJ/5/157/2)⁽⁷³⁾



**Die Erde ist
das einzige Institut
im Universum
zur Autoformation**



C3/29) Und nun da ihr einen kleinen Einblick erhalten habt bezüglich der Art wie Ich Mir meine Kinder heranziehe, sage Ich euch, dass wir diese Erkenntnisse vertiefen durch die folgenden Argumente: „Körper“, „Seele“ und „Geist“. (GEJ/8/24 e 25)

C3/30) Und nun ist der Moment gekommen euch Meine erste Schöpfung eines geistigen kompletten Wesens zu offenbaren, welcher Ich zu aller erst die Methode der Selbstbildung hineinlegte, damit es die Möglichkeit in sich trüge sich frei von einer „Kreatur“ hin zu einem „Kind“ Gottes zu verwandeln.

C3/31) Der Name dieser ersten Wesens ist LUZIFER. (Er/56/2)⁽⁷⁴⁾

¹ (GEJ/10/111/4) Ich tue das aber ja nicht etwa aus einer Art Laune, um Mir dadurch ein gewisses Herrschervergnügen nach menschlicher Weise zu verschaffen, sondern **Ich tue das aus ewiger Notwendigkeit** nach Meiner ewig weisesten Liebeordnung, um Meinen Gedanken und Ideen eine vollste und freieste und individuell wesenhafte Selbständigkeit zu verschaffen.

² (GEJ/5/71/10-11) 10. [...] **Wenn Gott Puppen und Automaten haben will, so ist dazu ein Augenblick hinreichend, um damit den ganzen sichtbaren Raum voll anzufüllen!** 11. **Aber alle diese Wesen werden keinen eigenen und freien Willen haben und kein eigenes, für sich dastehendes, selbsttätiges Leben. Sie werden sich regen und bewegen nur nach dem sie durchströmenden Willen Gottes. Ihre Sehe wird die Sehe Gottes und ihre Gedanken werden die Gedanken Gottes sein.** Solche Geschöpfe werden sein gleich wie die einzelnen Glieder deines Leibes, die sich ohne dein Erkennen und Wollen durchaus nicht für sich bewegen und tätig sein können!

³ (GEJ/6/133/10) **Gott kann infolge Seiner Allmacht freilich einen Geist mit vollendeter Weisheit und Macht aus Sich hinausstellen oder erschaffen, und das in einem Momente gleich zahllos viele,** – aber alle solche Geister haben keine Selbständigkeit; denn ihr Wollen und Handeln ist kein anderes als das göttliche Selbst, das unaufhörlich in sie einfließen muß, auf daß sie sind, sich bewegen und handeln nach dem Zuge des göttlichen Willens. **Sie sind für sich gar nichts,** sondern pur momentane Gedanken und Ideen Gottes.

⁴ (GEJ/5/157/4-5) 4. **So Ich aber schon jedes Menschen Natur also gestellt hätte, daß er schon von der Geburt an in der höchsten Vollendung ohne sein Zutun dastünde, welche Übung des Lebens und Selbstfortschreitens wäre für ihn da wohl noch denkbar?!** 5. Zu welcher Tätigkeit könnten dann endlich solche Geister verwendet werden? Ich sage es dir: **Da wären ja die Bäume des Waldes und die Felsen der Gebirge** in der zum freien Leben alleruntergeordnetsten Selbsttätigkeit **ums gar Vielfachste bevorzugter als ein schon von der Geburt an in jeder Beziehung ganz vollendeter Mensch!**

⁵ (GEJ/4/246/5-6) 5. Ja, Mein Freund, eine Sonne, eine Erde und alle die Dinge auf ihr zu erschaffen, ist eine leichte Sache! Dazu bedarf es keiner so langen Zeit. Auch gerichtete Tier- und Pflanzenseelen erschaffen, ist nicht schwerer. **Aber eine Seele herzustellen, die in allem Mir völlig ähnlich sei, ist auch für den allmächtigen Schöpfer eine durchaus schwere Sache,** weil **Mir da die Allmacht nichts nützen kann,** sondern nur die Weisheit und die größte Geduld und Langmut! 6. **Denn bei der Hervorbringung einer Mir völlig ähnlichen Seele,** also einer zweiten Gottheit, darf Meine Allmacht nur sehr wenig, **alles aber der neu werdende Gott aus Mir zu tun und zu versehen haben.** Von Mir aus bekommt er nur das Material geistig und nach Bedarf auch naturmäßig. Und wäre es nicht also, und könnte es anders sein, so würde Ich wohl nicht, als der ewigste Urgeist, Mir Selbst infolge Meiner Liebe die saure Mühe aufgebürdet haben, Selbst Fleisch anzunehmen, um die bis zu einem gewissen Punkte gediehenen Seelen nicht etwa durch Meine Allmacht, sondern lediglich durch Meine Liebe weiterzuleiten und ihnen zu geben eine neue Lehre und den neuen Gottgeist aus Mir, auf daß sie nun, so sie es ernstlich wollen, mit Mir in kürzester Zeitenfrist vollkommen eins werden können. [...]

⁶ (GEJ/6/133/6) Das sicherste Zeichen der schon erlangten Lebensselbständigkeit **einer Menschenseele** ist und besteht darin, daß **sie Gott erkennt und Ihn sogar aus allen ihren Kräften liebt.** Denn solange eine Seele Gott nicht erkennt als ein Wesen wie außer ihr seiend, ist sie noch wie blind und stumm von der Gewalt der göttlichen Allmacht nicht ledig; da muß sie dann noch gar gewaltig kämpfen, um sich aus solchen Fesseln loszumachen. Aber sowie **eine Seele** anfängt, den wahren Gott wie außer ihr seiend zu erkennen und **durch das Gefühl ihrer Liebe zu Ihm** Ihn ordentlich wesenhaft wahrzunehmen, dann ist sie schon von den Banden der göttlichen Allmacht frei und gehört dann auch schon stets mehr und mehr sich selbst an und **ist sonach Selbstschöpferin ihres eigenen Seins und Lebens** und dadurch **eine selbständige Freundin Gottes für alle Ewigkeiten der Ewigkeiten.**

⁷ (GEJ/7/215/8) Gott aber hat die Menschen Sich nicht zu gewissen Spielpuppen, sondern zu Ihm völlig ähnlichen Ebenbildern erschaffen, die Er nicht als pure Geschöpfe Seiner allmächtigen Laune, sondern als wahre Kinder Seiner ewigen Vaterliebe aus Sich ins Dasein gestellt und sie mit der Ihm ganz ähnlichen schöpferischen Eigenschaft begabt hat, sich ganz frei aus der **eigenen Lebenskraft von selbst nach dem eigenen freiesten Willen** bis zur völligsten Gottähnlichkeit heranzubilden. Und siehe, daher **geht es bei der Bildung der Menschen nicht, daß man ihren freiesten Willen durch ein wie immer geartetes göttliches Muß hemme,** sondern man muß ihnen unter selbst den bösesten Umständen den freiesten Willen belassen, und **das sogar dann, wenn es Mich Selbst das irdische Leben am Kreuzpfahle kosten sollte!**

⁸ (GEJ/2/75/7-8) 7. Sage Ich: „Darin eben liegt **das große Geheimnis der Selbstgestaltung des Menschen!** Alles kann Ich dem Menschen tun, und er bleibt Mensch; aber das Herz ist sein eigen, **das er vollkommen selbst bearbeiten muß,** so er das ewige Leben sich selbst bereiten will. Denn würde Ich Selbst zuerst die Feile an des Menschen Herz legen, so würde der Mensch zur Maschine und gelangte nie zur freien Selbständigkeit; **wenn aber der Mensch die Lehre bekommt, was er zu tun hat, um sein Herz für Gott zu bilden, so muß er diese auch frei befolgen und sein Herz nach ihr bilden.** 8. **Hat er sein Herz danach gebildet** und es gereinigt und gefegt, sodann erst ziehe Ich im Geiste in dasselbe und nehme Wohnung darin, **und der ganze Mensch ist dann im Geiste wiedergeboren und kann fürder ewig nimmer verlorengelangen, da er dadurch eins mit Mir geworden ist,** wie Ich Selbst eins bin mit dem Vater, von dem Ich ausgegangen bin und gekommen in diese Welt, um allen Menschenkindern den Weg zu zeigen und zu bahnen, den sie zu gehen haben im Geiste, **um zu Gott in der Fülle der Wahrheit zu gelangen!**

⁹ (GEJ/2/210/14) Und doch soll **ein jeder Mensch** längstens bis in sein dreißigstes Jahr in sich so weit **mit der Bildung seines Ichs** fertig sein, daß ihm das folgende freieste, seligste Leben nach dem Tode des Leibes so vollbewußt und sicher wäre wie einem Aar der Flug in der hohen freien Luft!

¹⁰ (GEJ/4/103/1-2) 1. (Der Herr:) „Als Ich **im Voranfange die Geister** als Meine reifgewordenen Ideen aus Mir hinausstellte und sie erfüllte mit Meiner Kraft also, daß **sie selbst zu denken und zu wollen begannen**, da mußte **ihnen denn auch eine Ordnung gezeigt werden**, nach der sie zu denken, zu wollen und endlich zu handeln haben sollten. **Mit dieser angezeigten und gegebenen Ordnung mußte aber auch der Reiz zur Nichthaltung der gegebenen Ordnung in diese ersten Wesen gelegt werden**, ansonst sie von ihrem Wollen nie irgendeinen Gebrauch zu machen imstande gewesen wären. Der in sie gelegte Reiz brachte in ihnen erst eine wahre Lebensregung zustande, der zufolge sie zu schließen, zu wählen, fest zu wollen und zu handeln begannen. 2. Es ist, so man das weiß, dann endlich ganz leicht zu begreifen, daß schon in den erstgeschaffenen Geistern ein gewisses Unkraut sich zu zeigen anfangen mußte, weil **der Reiz gar viele der ersten Geister aus der Ordnung hob** und sie im stets mächtiger werdenden Widerstreben am Ende verhärteten mußten und auf diese Weise den Grund zur materiellen Weltenschöpfung boten.

¹¹ (GEJ/10/111/4) Ich tue das aber ja nicht etwa aus einer Art Laune, um Mir dadurch ein gewisses Herrschervergnügen nach menschlicher Weise zu verschaffen, sondern Ich tue das aus ewiger Notwendigkeit nach Meiner ewig weisesten Liebeordnung, um Meinen Gedanken und Ideen eine vollste und freieste und individuell wesenhafte Selbständigkeit zu verschaffen. **Wäre das auf einem andern Wege – den es nicht gibt, noch geben kann**, was ihr nun freilich noch nicht völlig einsehen und begreifen könnt – möglich, **so würde Ich ihn** dem, den ihr als langweilig und gewisserart mühsam betrachtet, **sicher vorgezogen haben; aber es ist und bleibt der euch bekannte Weg nur der allein mögliche** und somit auch der allein wahrste und beste, weil **durch ihn allein nur** Meine Absichten vollkommen erreicht werden können.

¹² (GEJ/3/177/8-10) 8. Denn wie Ich Selbst nur durch Meine allerunbeschränkteste Willenskraft und Macht Gott **bin von Ewigkeit zu Ewigkeit, ebenso müssen es auch die Kinder Meiner Liebe werden für ewig!** 9. Um aber das zu werden, ist eben jener geistige Bildungsgang vonnöten, der dir noch durchaus nicht munden will. Aber denke du nur so ein wenig nach, und du wirst es finden, daß **es da unmöglich anders sein kann**. 10. Wo das Höchste zu erreichen ist, muß auch das Niederste vorhanden sein!»

¹³ (HG/1/80/4) Er war daher auch nie traurig und bedauerte niemanden, **so ihm etwas Unangenehmes begegnet war**. Denn sein Auge ruhte beständig auf Meinem Herzen, und so gewährte er gar wohl **die geheime Leitung Meiner Liebe, wie sie durch jedes noch so sonderbar scheinende Mittel** allzeit am allerbesten versteht, die Kinder also zu führen, wie es für die Gewinnung des ewigen Lebens auch am allerbesten taugt.

¹⁴ (GEJ/10/184/4) **Die äußeren materiellen Formen der Kreaturen verzehren sich wohl gegenseitig**, dadurch aber werden viele in den Kreaturen wohnende Seelen frei, und es vereinigen sich die gleichartigen und werden in eine nächste, höhere Stufe wieder in eine materielle Form eingezeugt, und so fort bis zum Menschen.

¹⁵ (GEJ/5/157/1) Cyrenius aber sagt abermals zu Mir: „Herr, ich weiß zwar nun aus Deinem göttlichen Munde, warum auf der Welt alles also ist und geschieht, und kenne nun Deine göttlich weisesten Pläne in bezug auf die Erziehung der Menschen in allen Zeiten und in allen Zonen dieser Erde; aber daneben muß ich dennoch ganz offen gestehen, daß **irdisch genommen** dieser Pharisäer im Grunde in seinen Ansichten recht viel für sich hat. Es ist das wahrlich von Alpha bis Omega keine Welt der Liebe und der Wahrheit, sondern **eine recht arge Welt voll Hasses und voll Lüge und Falschheit und Unrechts!** Sie könnte aber wohl auch anders sein! Aber es ist einmal also und wird nie anders werden, **und die Erde ist dazu verdammt, ein Haus des Jammers zu verbleiben, und ihre Menschenkinder müssen stets verschmachten auf ihrem Boden!** Aber es könnte ja anders sein!?»

¹⁶ (GEJ/9/23/3) Aber natürlich, wenn die Menschen sich zu sehr in die bloßen Lustreize der Welt verrennen und verstricken und nur denken, daß sie bloß darum da sind, um sich als vernünftige und denkende Wesen von der mit allem reichst ausgestatteten Welt auch alle erdenklichen Wohlgenüsse zu bereiten und des eigentlichen Zweckes gar nicht gewahr werden, warum sie in die Welt gesetzt worden sind, und wer sie in die Welt gesetzt hat, da kann von einer eigentlichen und höheren Offenbarung Gottes und Seines Liebewillens so lange keine Rede sein, als bis die Menschen durch allerlei Not und Elend wenigstens so weit zu denken anfangen, daß sie fragen und sagen: **„Warum mußten denn wir in diese elende Welt kommen, und warum müssen wir uns denn so plagen und martern lassen bis in den sichern Tod als dem elenden Schlußpunkte unserer Verzweiflung?“, – wie auch du, Nojed, ehedem auf eine ganz ähnliche Weise weltweite gefaselt hast?!”**

¹⁷ (GEJ/9/17/8) **Wenn es einen höchst guten**, weisesten und dabei sicher gerechtesten Gott gäbe, so **müßte** Er das ja doch auch einsehen und mit Seiner Allmacht jene Menschen **züchtigen**, die der Hauptgrund an der stets zunehmenden Verschlimmerung der Menschen waren und noch gleichfort sind und bleiben werden bis ans mögliche Ende der Welt und ihrer argen Zeit. Aber weil die großen und mächtigen **Teufel in Menschengestalt** für ihre noch **so großen Greuelthaten** nahezu nie sichtlich von Gott aus zum abschreckenden Beispiel für andere ihresgleichen bestraft werden, sondern sich ganz frei und auch allzeit hochgehört im größten Wohlleben bewegen und dazu noch mehr **Greuel auf Greuel** ungestraft begehen können, so kann es uns denn wahrlich auch nicht verargt werden, so wir sagen und behaupten, daß es bei so bewandten Umständen **keinen eigentlichen Gott, wie Ihn uns die Schriften Mosis und der anderen Propheten darstellen, je gegeben hat und je geben kann**, [...].

¹⁸ (GEJ/3/168/7) Darum **muß Not und Elend unter den Menschen sein und Schmerz und Leid**, auf daß der Mensch nicht ersterbe in einer tatlosesten Trägheit!

¹⁹ (GEJ/8/81/10-11) [Sagte der **Schriftgelehrte**]Wozu das oft lange Hinsiechen bis zum Tode, wozu die Schmerzen, und wozu **das Bittere des Todes** und das darauf im Grabe lange Verwesen und Vergehen des toten Leibes? [GEJ.08_081,11] Kurz und gut, **mit der gewöhnlichen Todesart der Menschen bin ich durchaus nicht einverstanden und kann sie nicht als etwas Billiges ansehen!**»

²⁰ (GEJ/8/152/5-13) 5. Sagte Ich: „Mein Freund, du hast auch diesmal ganz klug geredet und hast nach der diesirdischen Denkung- und auch damit zu verbindenden Handlungsweise ganz recht; aber Ich kenne den Menschen und seinen Lebensprozeß offenbar besser als du und irgendein anderer kluger Mensch und kann dir und euch allen darum die Sache der wahren Lebensbildung denn auch nicht anders zeigen, darstellen und geben, als wie sie der vollsten Wahrheit nach ist und auch nicht anders sein kann. 6. **Nach der irdisch klugen Menschendenkweise wäre in der ganzen Kreaturenschöpfung auf dieser Erde nahe gar alles zu bekritteln; doch nach der höchsten Liebe und Weisheit Gottes muß alles also werden und sein, wie es wird und ist. [...]** 13. Und siehe, so könnte Ich dir aus der Sphäre der Dinge dieser Naturwelt noch **so manches nach der menschlichen Weise beklügeln und bekritteln; aber darum könnte Ich die einmal von Ewigkeit her bestehenden Gesetze Meiner Ordnung dennoch nicht aufheben oder anders gestalten!**

²¹ (HG/3/25/21) Der Mann aber will noch mehr, nämlich die vollste Willensfreiheit des Werkes (Weib); und dazu ist **persönliche Erziehung und dann alle mögliche Selbsterfahrung fürs Werk (Weib) nötig.**

²² (GEJ/7/62/9) [...]Gott aber hat den Menschen erschaffen und hat ihn belebt und also eingerichtet, daß er sich nach und nach selbst entfalten kann und muß, und **das ist so weise, daß der Mensch sich mit aller seiner Vernunft und allem seinem Verstande nichts noch Weiseres vorstellen kann.**

²³ (GEJ/2/75/7) Sage Ich: „Darin eben liegt das große Geheimnis der **Selbstgestaltung** des Menschen!

²⁴ (GEJ/9/23/2) Das nahezu endlos viele und höchst Mannigfaltige, **gut und schlecht, edel und unedel**, ist also nur **des Menschen wegen da, auf daß er alles sehe, erkenne, prüfe, erwähle und es zweckmäßig gebrauche.**

²⁵ (HG/3/67/12-17) 12. „**In Meinem Angesichtsbündel gibt es durchaus nichts Böses, sondern nur Unterschiede** in der Wirkung Meines Willens; und dieser ist in der Hölle wie im Himmel, **im Schaffen wie im Zerstören gleich gut.** 13. Aber im Angesichtsbündel der Geschöpfe ist nur eines als gut zu betrachten und zu stellen, das heißt: der Verhältnisteil der Bejahung allein nur ist als gut zu betrachten und zu stellen, unter dem das Geschöpf bestehen kann neben Mir und in Mir, und das ist der erhaltende oder stets schaffende Teil aus Mir, – **der auflösende oder zerstörend herrschende mächtige Teil aber als böse im Anbetrachte des Geschöpfes, weil es im selben neben Mir und in Mir nicht als existierbar gedacht werden kann.** 14. **In Mir also ist das Ja wie das Nein gleich gut; denn im Ja schaffe Ich, und im Nein ordne und leite Ich alles.** 15. **Aber fürs Geschöpf ist nur das Ja gut und böse das Nein, und das so lange, bis es nicht völlig eins im Ja mit Mir geworden ist, allwo es dann auch im Nein wird bestehen können.** 16. Sonach gibt es für Mich keinen Satan und keine Hölle, – wohl aber im Anbetrachte seiner selbst und der Menschen dieser Erde, weil es sich hier um die Bildung Meiner Kinder handelt. 17. Es gibt noch zahllose andere Welten, auf denen man den Satan nicht kennt und somit auch das Nein nicht, sondern allein nur das Ja in seinen Verhältnissen!

²⁶ (HG/2/121/21-23) 21. Fände der lebendige Geist nichts, daran er sich stoßen möchte, so hätte er auch kein Bewußtsein und somit auch kein Leben. 22. Da **Ich aber zulasse**, daß **da sind** für den Geist selbst **eine Menge Gegensätze** überall und allzeit, **gute und schlechte**, – die schlechten für die guten und die guten für die schlechten, – so **stoßen sich die Geister gegenseitig einander und erwecken sich gegenseitig zum Leben.** 23. Die Guten werden dadurch stets lebendiger, und die Schlechten werden endlich durch die Guten auch geweckt und nehmen dann eine andere Richtung und gehen über ins wahre Leben und werden dann stets freier von einem Hindernisse, darum sie übergehen in das andere des wahren Lebens.

²⁷ (GEJ/5/157/10) Wie es also ist, so muß es bleiben! Ich bin nicht gekommen, um der Erde den Frieden und eine tote Ruhe, sondern das Schwert, den Kampf im höheren Tätigkeitsmaße zu geben. Denn **erst dem Hasse gegenüber wird die Liebe zur wahren und lebendigen Tatkraft**, und der ruhige Tod muß fliehen vor ihr. **Die die Menschheit verfolgende Not macht sie tätig**, mit der Zeit geduldig, sanft und in Meinen Willen ergeben. **Gäbe es keine Lüge mit ihren bitteren Folgen, welchen Wert hätte da die Wahrheit für sich?! Wer zündet am Tage sich ein Licht an, und wer achtet den Wert einer brennenden Öllampe beim Lichte der Sonne?!**».

²⁸ (GEJ/5/158/2) (Der Herr:) Es ist demnach **alles, was man als moralgesetzwidrig, also auch als arg und schlecht bezeichnet, nur als ein zugelassenes Hebelwerk zu betrachten**, und dem Reinen ist demnach alles rein und gut. Dem Schwachen und Unreinen ist und muß es anders sein, weil er noch so manches Tätigkeitshebels benötigt.

²⁹ (GEJ/10/238/8) [...]Denn siehe, **auf einer Erde, auf welcher ein Mensch nicht in alle größten Laster versinken kann** durch seinen freien Willen, durch seine Vernunft und durch seinen Verstand, **kann sich der Mensch auch nicht bis zur höchsten und göttähnlichen Tugend erheben!**

³⁰ (GEJ/4/158/6-7). 6. Die Gedanken und die Gefühle **der Widerordnung in Gott** sowohl als im Menschen unter den ordnungsmäßigen Gedanken und Gefühlen sind entsprechend den Giftmineralien, Giftpflanzen und **Gifttieren**. Weil sie **aber auch Gottesgedanken und Gottesgefühle sind**, so können sie nicht vergehen, sondern bleiben auch in der feuerzüngigen Intelligenzurgestaltung, können als verwandt sich in der **negativen Sphäre** ergreifen und eine eigene Wesenreihe bilden. 7. Aus diesem Urborne entstand eigentlich zumeist die ganze

materielle und gerichtete Schöpfung. Da aber diese berufen ist, den Geistgeschöpfen **nicht nur als ein prüfend Lebensgift zu dienen, sondern bei** gerechtem Gebrauch **auch als ein heilsamer Lebensbalsam**, so ist auch eine Ordnung dahin getroffen, daß die gar zu ordnungswidrigen Ursubstantialgedanken sich von den viel weniger ordnungswidrigen scheiden und eine schon bemerkte giftige Wesenreihe in allen drei Reichen der sichtbaren, äußeren, materiellsten Natur der Dinge ausmachen.

³¹ (R/B/2/193/1-4) 1. Cado fortfahrend: „Siehe, ich fand einmal in einem Buch altindischer Weisheit eine sehr denkwürdige Stelle, die ungefähr so lautete: 2. ‚Im urewigen Sein war nur Gott allein. Und die Unendlichkeit und Ewigkeit war Er Selbst im klarsten Schauen Seiner Selbst. Seiner Gedanken und Ideen war kein Ende. Aber wie sich an einem schwülen Abend zahllose Scharen von allerlei Eintagsfliegen in loser Freiheit kreuzen ohne wahrnehmbare Ordnung, so stiegen auch die Gedanken und Ideen in der Gottheit auf und ab und hin und her. Aber noch war der endlose Raum wesenleer. Nur ihre großen Gedanken sah die endlose Gottheit in sich selbst in ungezwungener Freiheit große Bewegungen machen. Dann schied die Gottheit die Ideen von den Gedanken, und das war ein erstes Ordnen in der Gottheit Selbst. Die großen Ideen stellte sie nach und nach fest, nur den Gedanken ließ sie den freien Lauf. 3. **Als aber die Ideen fester und fester gestellt waren, da zeigte es sich, daß sie nicht völlig lauter waren. Da beschloß die Gottheit, ihre Ideen selbst zu läutern und schied das Lautere von dem Unlauteren.** Als dies bewerkstelligt war, **stellte die Gottheit all das Unlautere wie außer Sich**, festete es durch ihr allmächtiges Wollen **und belebte es** durch den Geist ihrer freiesten Gedanken“. Und es **ging da hervor ein großer Geist voll Unlauterkeit [Luzifer]** – zur Läuterung durch sieben andere Geister, welche die Gottheit aus ihren lautereren Ideen durch den freiesten Geist ihrer Gedanken ins Dasein rief.“ –

³² (R/B/2/265/5-7) 5. Spricht Robert: „Ja, mein Gott und Vater, diese Sache ist mir nun klar! Nur **begreife ich noch immer nicht, wie aus Dir, der Du doch in allem das vollkommenste Wesen bist, auch unlautere und unvollkommene Wesen hervorgehen können**; denn es kann doch nichts irgendwo dasein, was nicht aus Dir hervorgegangen wäre!“. 6. Sage Ich: „Freund, diese Sache habe Ich schon bei einer früheren Gelegenheit hell gezeigt. Rufe es in dir hervor, und dir wird alles klar sein.“». 7. Spricht Robert: „Ach ja, richtig, als Du uns den Unterschied zwischen Deinen Gedanken und Ideen kundgetan hast! Ja, ja, nun weiß ich es schon: **Jeder Gedanke an sich als die Grundlinie zu einer Idee ist rein. Aber weil man aus den Grundlinien (die für sich immer rein bleiben) auch unlautere Bilder formen kann, so sind solche Bilder oder Ideen schon darum mehr unlauter als die Ur- oder Grundgedanken, weil sie auch Unreines darstellen können. Was natürlich bei den Grundlinien an und für sich unmöglich ist. Eine pure Linie bleibt Linie; nicht aber eine Figur, die durch Kombination der Linien entsteht.**

³³ (GEJ/3/228/7-8) 7. In unsern Leibern werden wir's nicht erleben, aber als Bewohner einer uns bis jetzt noch unbekanntem lichtvollen Geisterwelt desto sicherer! Es wird da noch wimmeln **von Trug, Lügen, Hoffart, Eigennutz, Selbstsucht, Weltfurcht, Gleisnerei, Augendienerei, Scheinheiligkeit, Verfolgung, Gericht, Rache und Grausamkeiten aller Art und Gattung!** 8. **Der Herr Selbst sagte es ja, wie das alles zugelassen werden muß wegen der Selbstbestimmung und wahren Lebensausbildung eines jeden Einzelmenschen für sich, ohne die niemand ein wahres Gotteskind werden und auch nie eingehen kann in die ewige Herrlichkeit des Vaters!**

³⁴ (GEJ/8/34/7-12) 7. **Gott** aber hat schon von Ewigkeit her **Seine Gedanken** wie gleichsam aus Sich hinausgestellt und sie **verkörpert** durch Seinen allmächtigen Willen. Diese verkörperten Gedanken und Ideen Gottes aber sind dennoch keine so ganz eigentlichen Körper, sondern sie sind gerichtetes Geistiges und **Gefäße zur Ausreifung für ein selbständiges Sein. Es sind das sonach Geschöpfe, bestimmt, wie aus sich und aus eigener Kraft neben Mir, dem ihnen sichtbaren Schöpfer, für ewig fortzubestehen.** 8. **Alle Kreatur als ein gerichtetes Geistiges ist gegen das schon Rein- und Freigeistige noch unrein, unreif, daher noch nicht gut, und kann dem reingeistig Guten gegenüber als an und für sich noch schlecht und böse angesehen werden.** 9. Verstehe sonach unter ‚Satan‘ im allgemeinen die ganze materielle Schöpfung und unter ‚Teufel‘ das getrennte Spezielle derselben. 10. Wenn ein Mensch auf dieser Welt nach dem erkannten Willen Gottes lebt, **so erhebt er sich dadurch aus der geschöpflichen Gefangenheit und geht in die ungeschöpfliche Freiheit Gottes über.** 11. Ein Mensch aber, der an einen Gott nicht glauben und darum auch nicht handeln will nach dessen den Menschen geoffenbarten Willen, versenkt sich dann stets mehr und mehr und tiefer und tiefer in das geschaffene Materielle und wird geistig unrein, schlecht und gerichtet böse und somit ein Teufel; **denn alles pur Geschaffene und Gerichtete ist**, wie schon gezeigt, dem ungeschaffenen Rein- und Freigeistigen gegenüber unrein, schlecht und böse, nicht aber etwa darum, als hätte Gott aus Sich je **etwas Unreines, Schlechtes und Böses** erschaffen können, sondern **nur in und für sich** darum, weil es erstens des Daseins wegen notwendig ein Geschaffenes sein muß, begabt mit Intelligenz und Tatkraft und im Menschen auch mit freiem Willen, und zweitens, weil es in sich das geschaffen Gegebene, um zur möglichen Selbständigkeit zu gelangen, selbsttätig zu verwenden und wie in sein Eigentümliches zu verkehren hat. 12. Vor Gott aber gibt es nichts Unreines, nichts Schlechtes und nichts Böses; denn Dem Reinen ist alles rein, und alles ist gut, was Gott geschaffen hat, und Gott gegenüber gibt es denn auch keinen Satan, keinen Teufel und somit auch keine Hölle. **Nur das Geschaffene in und für sich ist alles das so lange**, als es ein Geschaffenes und Gerichtetes zu verbleiben hat und endlich im Besitze des freien Willens, ob gut oder böse, verbleiben will.

³⁵ (GEJ/3/168/1-2) 1. (Der Herr:) „Ich könnte durch Mein allmächtiges Wort freilich alle Menschen im Augenblicke umgestalten; aber wo bliebe dann **ihres Geistes durch sich selbst zu gewinnende** Lebenstüchtigkeit und **Freiheit**?! 2. Ihr sehet also aus dem nun leicht, daß es kein Leichtes ist, den bei den Völkern eingeschlichenen Irrtümern wirksam und unbeschadet der Freiheit ihres Willens und dessen geistig notwendiger Sichselbstbestimmung zu begegnen.

³⁶ (GEJ/3/241/2) [Engel Raffael:] «Ihr wisset, daß **ein jeder Mensch sich selbst, ganz unabhängig von der Allmacht des göttlichen Willens, frei aus sich nach der anerkannten göttlichen Ordnung ausbilden und ausformen muß**, um auf diese Art ein freies Gotteskind zu werden».

³⁷ (HG/2/206/15-18) 15. Siehe, ich setze den Fall, es wäre auch dir möglich, einen willensfreien Menschen zu erschaffen! So du es wolltest, da wäre er auch schon da; du hättest ihn ausgerüstet mit allerlei Talenten und Fähigkeiten und möchtest dann zu ihm sagen: 16. ‚Nun, du mein aus meiner Kraft erschaffener Mensch, ich sage dir, du bist frei und kannst tun, was du willst!‘ Wird jetzt dieser von dir erschaffene Mensch im Ernste schon frei sein? – O nein; denn er weiß ja noch nicht, was die Freiheit ist! 17. Er wird auch gar nicht zu handeln anfangen zufolge der Talente und Fähigkeiten in ihm, sondern wird dastehen wie ein mit Wasser angefülltes Gefäß, voll – wenn auch des allerreinsten Wassers. Was wirst du wohl tun müssen, um ihn freitätig zu machen? – **Du wirst ja doch auch müssen ihm eine Handlungsbegierde einhauchen**. 18. Wenn er nun solche in sich haben wird, so wird er zwar alles also ergreifen, wie ihn die Begierde ziehen wird; wird aber solch ein Handeln auch ein freies und geordnetes sein? – Du sagst: ‚Mitnichten!‘.

³⁸ (GEJ/2/210/11) Wenn **der Leib die Seele reizt, sich für seine sinnliche Befriedigung in alle Tätigkeit zu werfen**, so rührt das stets von den vielen unlauteren Natur- oder gerichteten Materiegeistern her, **die so ganz eigentlich das Wesen des Leibes ausmachen**. Gibt die Seele den Anforderungen des Leibes zuviel Gehör und tut danach, so tritt sie mit ihnen in Verbindung und steigt auf diese Weise in ihre höchst eigene Hölle und in ihren höchst eigenen Tod. Und tut die Seele solches, so begeht sie eine Sünde wider die Ordnung Gottes in ihr.

³⁹ (GEJ/2/228/5) **Ein jedes Dasein, das göttliche nicht ausgenommen, hat in sich lauter Gegensätze, als verneinende und bejahende**, die sich einander stets also entgegenstehen wie **Kälte und Wärme, Finsternis und Licht, hart und sanft, bitter und süß, schwer und leicht, eng und weit, breit und schmal, hoch und nieder, Haß und Liebe, böse und gut, falsch und wahr, und Lüge und Wahrheit**.

⁴⁰ (GEJ/2/229/5-6) 5. Nun, die Wesen wurden also völlig nach Seinem Ebenmaße gestaltet, und es ward ihnen am Ende darum auch die Fähigkeit notwendig eigen, sich selbst zu konsolidieren aus **dem Kampfe** der in **ihnen aus Gott niedergelegten** kämpfenden Gegensätze. 6. Jedem Wesen ward **Ruhe und Bewegung, Trägheit und Tätigkeitssinn, Finsternis und Licht, Liebe und Zorn, Heftigkeit und Sanftmut** und tausenderleiartiges als vollends zu eigen gegeben; nur war zwischen dem Maße darin ein Unterschied.

⁴¹ (GEJ/6/165/6-7) 6. Auf einer Welt, auf der es sich darum handelt, daß **die Menschen** zu vollendeten Gotteskindern erzogen werden sollen, müssen sie nebst dem freiesten Willen und dem hellsten Verstande auch von Gott gegebene Gesetze, in denen sich Gottes Wille klar ausspricht, haben, die ihr Wille ergreifen und ausüben soll. Wie aber könnten sie das, wenn in ihnen nicht auch eine gleich mächtige Anreizung zur Nichthaltung der Gesetze vorhanden wäre? 7. Diese entgegengesetzte Anreizung verschafft dem menschlichen Willen ja erst die vollkommenste Freiheit und gibt ihm auch **die volle Kraft, ihr selbst zu widerstehen und den erkannten Willen Gottes an ihre Stelle zu setzen**.

⁴² (GEJ/2/60/3-5) 3. Alle Kräfte aber, die dem Menschen gegeben sind und sich im Anfange als schwer zu zügelnde Leidenschaften kundgeben, **müssen nach oben oder nach unten der höchsten Ausbildung fähig sein**, ansonst der Mensch sowieso gleich einem lauen Wasser bleiben und in die stinkendste Trägheit versinken würde. 4. Wir sagen es dir: Nichts kann dir ein vollwahreres Zeugnis **von der göttlichen Bestimmung des Menschen geben als die größten Laster gegenüber den höchsten Tugenden der Menschen**; denn daraus erst ist ersichtlich, welch endlose Fähigkeiten den Menschen dieser Erde gegeben sind! Vom allerhöchsten Himmel Gottes, der sogar uns Engeln unzugänglich ist, bis zur tiefsten Hölle ist des Menschen Bahn; und wäre sie nicht, nie könnte er die Kindschaft Gottes erreichen! 5. [...] **Ihr könnet euch erheben bis in die innerste Wohnung Gottes, aber eben darum auch so tief fallen als der Satan selbst**, der einst auch der höchst freieste Geist aus Gott war; und da er fiel, mußte er auch in die tiefste Tiefe alles Verderbens notwendig fallen, aus der er kaum je einen Rückgang finden wird, weil **dem Laster von Gott aus eine ebenso endlose Vervollkommnungsfähigkeit gegeben ist wie der Tugend**».

⁴³ (GEJ/2/230/6-7) 6. Nur damit bist du aber vollkommen auf einem Sandwege, wenn du meinst, Gott habe den geschaffenen Wesen eher die eigene Selbstbildung überlassen, als **bevor sie die Fähigkeit besaßen, die göttliche Ordnung** in sich vollends **zu erkennen** und in aller Tiefe zu erfassen. **Da ging viel Unterricht voran**, und es vergingen lange Zeiträume zwischen dem ersten Werden der erstgeschaffenen Ordnung **in den ersten Wesen** und der Periode, in der dann **solche Geister ihrer selbsttätigen Bildung anheimgestellt wurden**. 7. Denke dir den Zeitraum **zwischen Adam und dir**, und siehe, **diese ganze, schon ziemlich lange währende Zeit ist bis zur Stunde noch mit lauter Unterricht von allen Seiten her ausgefüllt worden**.

⁴⁴ (GEJ/8/196/5) Und mit dem von Mir euch allen, Heiden und Juden, nun Gezeigten werdet ihr wohl einsehen, daß **Gott kein Volk dieser Erde ohne eine Offenbarung** gelassen hat; wenn es mit der Zeit aber dennoch um dieselbe gekommen ist, so war es auf die gezeigte Weise nur allzeit selbst schuld daran.

⁴⁵ (GEJ/6/225/7) Aber **die Menschen dieser Erde** sind bestimmt, freie und völlig selbständige Kinder Gottes zu werden, und so **müssen sie auch also geleitet werden**, daß dabei ihr notwendig freier Wille ja nicht die geringste Nötigung von einer mächtigeren Seite eines Geistes erfahre, sondern **allein durch Offenbarung und Lehre und durch äußere Gesetze** dahin geleitet werde, aus sich selbst das Wahre und Gute, das sie gelehrt wird, mit ihrem freien Willen zu ergreifen und aus eigener Selbstbestimmung danach tätig zu werden

⁴⁶ (GEJ/2/28/11) Siehe, **Ich hätte doch sicher von Ewigkeit her Macht genug, alle Menschen mit unwiderstehlicher innerer Gewalt zu zwingen, nach irgendeinem gegebenen Gesetz** also genau zu handeln, daß sie davon nicht um ein Haar breit abweichen könnten; aber **dann würde der Mensch aufhören ein Mensch zu sein, und er wäre ebensogut ein Tier** wie irgendeines aus dem großen Reiche desselben. Er würde dann seine Arbeit freilich höchst genau verrichten, aber an der Arbeit selbst würdest du ebensowenig irgendeinen Unterschied entdecken wie bei der zellenbauenden Arbeit der Bienen und zahllos vieler andern großen und kleinen Tiere.

⁴⁷ (HG/2/206/20) Wenn du aber die Gesetze **streng** in ihn legen wirst, so wird er handeln wie **ein Tier**.

⁴⁸ (GEJ/2/30/1) [...]sondern da **solle ein jedes Gesetz mit ‚Soll‘ gegeben sein**, und nur für offenbar böswillige Gegner des freien Gesetzes solle eine taugliche, stets auf die freie Besserung des Menschen berechnete Züchtigung gesetzt sein, die aber allzeit so gestellt sein solle, daß sie nicht als eine willkürliche, sondern nur als **eine notwendige Folge des unterlassenen Ordnungsgesetzes** erscheint.

⁴⁹ (HG/2/206/21-22) 21. Wirst du sie zu **laß** legen, das heißt ohne Sanktion, so werden sie ihn nicht anfechten. 22. Also wirst **du sie müssen sanktionieren**, und der Mensch wird dann erst anfangen, **das Rechte vom Falschen, oder das Ordentliche vom Unordentlichen zu unterscheiden**.

⁵⁰ (GEJ/7/103/5-10) 5. Also aber **muß auch der materielle Mensch** durch seinen freien Seelenwillen **alle materiellen Bestrebungen in sich gleichsam töten und vernichten**. Er muß an nichts Weltlichem mehr mit einer gewissen Liebe hängen. Sein Streben muß sein: **Gott stets mehr zu erkennen, zu lieben und den ihm geoffenbarten Willen Gottes in allem zu erfüllen, und sollte das der Seele und ihrem Leibe noch so große Opfer kosten!** [...] 9. Wenn aber das noch lebensgesunde Samenkorn ins Erdreich gelegt wird, so sagt dieses Bild und Gleichnis wohl entsprechend soviel als: **Der Mensch fange an, sich in allen sinnlichen Weltgelüsten zu verleugnen!** Er werde voll Demut, Sanftmut, Geduld, Liebe und Erbarmung gegen seine Nebenmenschen, so wird er daraus auch werden voll Liebe zu Gott! Ist der Mensch das, so ist er als ein wohl lebens- und keimfähiges Samenkorn schon im Erdreiche des wahren Lebens. Sein Geist aus Gott durchdringt ihn ganz und gar und läßt ihn aufwachsen und reif werden zum ewigen Leben aus Gott und **zur Anschauung Gottes**". 10. Wer das an sich bewirkt, **der hat den** sonst ewig verborgenen **Gott** gefunden und **wird ihn dann auch ewig nimmerdar verlieren**.

⁵¹ (GEJ/10/109/5-9) 5. Denn darum habe Ich dem Menschen den freien Willen gegeben und seinem Verstande gezeigt **Wahres und Gutes** und daneben **Falsches und Böses**, auf daß er **sich selbst prüfe, richte und bilde**, und daß er eben infolgedessen erst ein Mensch und kein von Meiner Macht gehaltenes und gerichtetes Tier ist, das nach Meinem Mußgesetze also tun muß, wie es in dasselbe gelegt ist, und somit in sich keine Freiheit, Selbstbestimmung und keine ihm anheimgestellte Selbständigkeit hat. 6. **Der Mensch** aber hat außer seinem Leibe kein Mußgesetz von Mir, sondern ein ganz freies Gesetz in seinem Willen und einen völlig unbeschränkten Verstand, mit dem er **alles erforschen, prüfen, begreifen und behalten und dann zu seiner Handlungsrichtschnur nehmen kann, was er als wahr und gut erkannt hat**. 7. Darum prüfet auch ihr alles, und das, was ihr als **wahr und gut erfunden habt, behaltet und handelt und lebt danach, und ihr werdet dadurch euch zu wahren**, Mir allzeit und ewig lieben **Kindern** bilden und gleich Mir frei und selbständig werden! 8. Wenn ihr dadurch Meinen euch nun bekannten Willen werdet völlig zu dem eigenen gemacht haben und also auch stark im lebendigen Glauben an Mich werdet geworden sein, dann wird auch euch alle Kreatur, gleichwie Mir Selbst, untertänig sein, und ihr werdet euch gegen Meine ewige Ordnung, welche der Grund alles Werdens, Seins und Bestehens ist, nimmerdar verstoßen und versündigen können. Darin aber wird dann auch bestehen **das wahre und allerseligste ewige Leben eurer Seele**, und wo Ich sein werde, da werdet auch ihr als **Meine lieben Kinder bei Mir** sein und wirken gleich Mir. 9. Auf daß der Mensch aber zu solch einer **höchsten Seligkeit** gelangen kann, muß er zufolge seines vollkommen freien Willens und unbeschränkten Verstandes und seiner Vernunft sich nach Meinem ihm bekanntgegebenen Willen **selbst richten, bestimmen und bilden, und Ich kann und darf mit Meiner Allmacht nicht ergreifen seinen freien Willen** und ihn zum Handeln wie eine andere, noch gerichtete Kreatur zwingen, was ihr alle nun vom wahrsten Grunde aus wohl einsehen werdet.

⁵² (GEJ/2/210/3) **In der Seele aber wohnt schon der reine Funke** des Geistes Gottes, aus dem sie **ein rechtes Bewußtsein ihrer selbst und der göttlichen Ordnung in der Stimme des Gewissens überkommt**.

⁵³ (GEJ/2/230/8-11) 8. Und nun nach so langer Vorbereitung bin erst endlich Ich Selbst da und zeige den Menschen klar die Wege, die sie zu gehen haben aus ihrer höchst eigenen inneren Kraft, die bisher die möglichste Bildung für das Pro und Kontra (das Für und Wider) erhalten hatte. **Mit diesem Meinem Hiersein wird dem Menschen erst die vollste Freitätigkeit zu seiner Lebensvollendung gegeben** und mit ihr ein neues Gesetz der Liebe, das im rechten göttlichen Vollmaße alle andern Gesetze und alle Weisheit aus Gott in sich faßt. 9. Wird ein Mensch von nun an nach **diesem neuen Gesetze** leben, so wird er sein Leben auch unfehlbar völlig nach der göttlichen Ordnung ausbilden und darauf alsogleich in die Fülle des wahren und freiesten ewigen Lebens eingehen können. Wird er aber solch ein neues Lebensgesetz nicht annehmen und sein Tun danach nicht wie aus sich selbst herausgehend einrichten, so wird er auch sicher den Zweck der wahren Lebensvollendung nicht

erreichen! 10. **Niemand aber wird dann sagen können: ‚Ich habe es nicht gewußt, was ich hätte tun sollen!‘** Und würde ein Mensch, auch noch so weit von hier entfernt, dennoch sagen: ‚Bis zu meinen Ohren ist der Gottesruf nicht gedrungen!‘, so wird ihm erwidert werden: ‚**Von dieser Stunde an gibt es keinen Menschen auf der ganzen Erde, der es nicht in sein Herz überkommen hätte, was da ist unter den Menschen vollends des Rechten.**‘ 11. **Einem jeden wird eine warnende Stimme in sein Herz gelegt werden, die ihm zeigen wird, was da gut und allein wahr ist.** Wer diese Stimme hören und sich danach halten wird, der wird zum größeren Lichte gelangen, und dieses wird ihm alle Pfade der göttlichen Ordnung erleuchten.“.

⁵⁴ (GEJ/4/158/5) Ja, Gott muß **in die frei und selbständig werden sollenden und frei wollenden Geschöpfe**, besonders in die Engel und **dieser Erde Menschen, wie ihr wisset, sogar den Reiz zur Widerordnung legen**, auf daß sich daraus für die Benannten **eine wahre, freitägige Sichselbstbestimmung vollkommen bewahrheite**. Aus dem aber geht doch etwa klar hervor, daß Gott die möglichste Widerordnung ebenso bekannt sein muß wie die gute, wahre und lebendige Ordnung.

⁵⁵ (GEJ/4/103/1) 1. «(Der Herr:) „Als Ich im Voranfange **die Geister** als Meine reifgewordenen Ideen aus Mir hinausstellte und sie erfüllte mit Meiner Kraft also, daß sie selbst zu denken und zu wollen begannen, da mußte **ihnen denn auch eine Ordnung gezeigt werden**, nach der sie zu denken, zu wollen und endlich zu handeln haben sollten. Mit dieser angezeigten und gegebenen Ordnung **mußte aber auch der Reiz zur Nichthaltung der gegebenen Ordnung in diese ersten Wesen gelegt werden**, ansonst sie von ihrem Wollen nie irgendeinen Gebrauch zu machen imstande gewesen wären. Der in sie gelegte Reiz brachte in ihnen erst eine wahre Lebensregung zustande, der zufolge sie zu schließen, zu wählen, fest zu wollen und zu handeln begannen.

⁵⁶ (GEJ/2/28/13-14) 13. Deshalb **mußt du die Fähigkeit der Menschen, daß sie sündigen können, nicht so niedrig und nicht als zu sehr verbrecherisch anschlagen; denn ohne die Fähigkeit, den gegebenen Gesetzen zuwiderzuhandeln, wäre der Mensch ein Tier und kein Mensch!** 14. Und Ich sage es dir: **Die Sünde gibt dem Menschen erst das Zeugnis, daß er ein Mensch ist; ohne diese wäre er ein Tier!**“.

⁵⁷ (HG/2/151/20) Und siehe, das ist demnach ja auch der Unterschied zwischen dem freien und dem genötigten Leben! Doch solches Leben ist noch nicht ein Tod der Sünde; denn **die Sünde ist, die Wege der göttlichen Ordnung**, insoweit sie geoffenbart sind, **erkennen – und dann dem guten Urteile in sich freiwillig zuwiderhandeln.**

⁵⁸ (GEJ/8/24/12) Dieses **höhere** und eigentlich höchste und Gott völlig ähnliche **Vermögen** in der Seele bewirkt ein rein essentiell geistiger dritter Mensch, eben in der Seele wohnend. Durch ihn kann sie **Wahres vom Falschen und Gutes vom Bösen unterscheiden** und **kann** frei nach allen erdenklichen Richtungen hin **denken** und völlig frei **wollen**, wodurch sie sich selbst dem in ihr wohnenden Geiste, je nachdem sie sich mit ihrem von ihm unterstützten freien Willen für das reine Wahre und Gute **bestimmt**, nach und nach völlig ähnlich, also stark, mächtig, weise und als in ihm wiedergeboren, identisch macht.

⁵⁹ (GEJ/6/152/9)[...]Damit aber auf dieser Erde der **Mensch** eine übergroß vorzügliche **Gelegenheit** habe, sich **im Betrachten und Denken** zu üben und dadurch die vollste Freiheit seines Willens kennenzulernen, so hat Gott für ihn diese Erde als sein Lebensschulhaus auch so außerordentlich mannigfaltig ausgestattet, daß der Mensch von seiner Wiege an bis zu seinem Grabe genug zu denken hat, **allerlei Betrachtungen und Vergleiche** anstellen kann und das eine als ein ihm zusagendes **Gutes erwählen** und das andere als ein ihm nicht zusagendes **Schlechtes** verwerfen kann.

⁶⁰ (GEJ/3/183/18) Um das zu erreichen, mußte der Mensch zuvor noch tiefer und weiter von Dir getrennt werden; **er mußte fehlen und fallen** und dann erst in solcher höchsten Abgeschiedenheit von Dir höchst mühsam und unter allerlei Verlockungen und Beschwerden sich ganz von neuem zu sammeln anfangen und forschen nach Dir mit gedrücktem und reuigem Herzen.

⁶¹ (HG/2/206/23-26) 23. Damit er aber dann tätig werde und ein freier Geist, so werden von deiner Seite ihm doch auch müssen solche **Gelegenheiten** bereitet werden, in denen er seine freie Tatkraft wird versuchen können; und siehe, **diese Gelegenheiten sind aber nichts anderes als die von dir** so scharf bedachten **Versuchungen!** 24. Und so muß uns ja Gott auch solche Versuchungen zukommen lassen, sonst würden wir ja gleich sein entweder den Steinen, oder den Bäumen, oder den Tieren! 25. Gott aber will, daß wir freie Menschen sein sollen; also **muß Er uns ja dann auch stets Gelegenheiten bereiten, durch welche wir wahrhaft frei werden können!** 26. **Die Versuchungen aus der Welt und unseren Begierden aber sind ja solche Gelegenheiten!**

⁶² (GEJ/3/183/16) Damit aber das Gebot für den neuen Menschen das würde, was es sein sollte, so **mußtest Du ja dem Menschen einen Versucher beigesellen, damit dieser ihn zur Nichtbeachtung des Gebotes anreizte** und der Mensch dann aus dem eigenen festesten Willen das Gebot hielte und treu beachtete.

⁶³ (GEJ/9/182/11) Wenn aber also, siehe, da bin nicht Ich schuld an der Verschlimmerung der Menschen darum, weil **Ich in die Seele eine kleine Vorneigung zur Welt legte**, ihr aber **zugleich auf der andern Seite ein volles Licht aus den Himmeln zukommen ließ**, mit dem sie mit leichter Mühe **die kleine Vorneigung zur Welt besiegen kann.**

⁶⁴ (GEJ/1/214/11) **In allen anderen Weltkörpern müssen sich die Menschen nicht selbst gestalten, sondern sie werden von Gott**, oder was eines ist, von Seinen Kindern gestaltet. **Hier aber müssen sich die Menschen vollends selbst gestalten** nach der geoffenbarten Ordnung, ansonst sie unmöglich Kinder Gottes werden können!.

⁶⁵ (GEJ/2/60/5) Wir Engels haben mit **Menschen zahlloser anderer Welten** zu tun; aber welch ein Unterschied zwischen hier und dort! **Dort** sind den Menschen in geistiger wie auch in naturmäßiger Hinsicht Schranken gestellt, über die sie höchst schwer einen Schritt tun können. Ihr Menschen dieser Erde aber habt im Geiste ebensowenig **eine Beschränkung** als der Herr Selbst **und könnet tun, was ihr nur immer wollt.**

⁶⁶ (GEJ/8/212/12) Siehe, da hast du ganz kurz den Grund, aus dem Ich auf den materiellen Welten alles nur nach und nach entstehen **und auch wieder vergehen lasse**; denn die materiellen Welten mit allem, was in, auf und über ihnen ist, sind nicht für den ewigen Bestand erschaffen worden, **sondern nur die Seelen der Menschen**, die eben aus dem Gerichte der Materie hervorgehen und **sich im Menschen zum unvergänglichen, ewigen Leben kräftigen** und also auch in Meinem Geiste erstarken **in aller Liebe zu Mi.**

⁶⁷ (GEJ/8/34/12) Vor Gott aber gibt es nichts Unreines, nichts Schlechtes und nichts Böses; denn Dem Reinen ist alles rein, und alles ist gut, was Gott geschaffen hat, und Gott gegenüber gibt es denn auch keinen Satan, keinen Teufel und somit auch keine Hölle. Nur das Geschaffene in und für sich **ist alles das so lange, als es ein Geschaffenes und Gerichtetes zu verbleiben hat** und endlich im Besitze des freien Willens, ob gut oder böse, verbleiben will.

⁶⁸ (GEJ/6/107/8) Oder müssen **Menschen**, die durch die unbegrenzte Liebe des Vaters **bestimmt sind, völlig Seine Kinder zu werden**, nicht ohne alles Gericht ihrem Seelenteile nach in diese Welt geboren werden ohne irgendeine schon ausgebildete höhere Lebensfähigkeit? Müssen sie nicht erst durch allerlei Unterricht und Übung sich allerlei Kenntnisse und Fertigkeiten nach ihrem ganz freien Willen erwerben und dadurch **an ihrer gottähnlichen Lebensvollendung wie junge, angehende Schöpfer selbst arbeiten**, wozu ihnen der Vater im Himmel stets alle möglichen Hilfsmittel in die Hände gab und noch immer gleichfort gibt?!

⁶⁹ (GEJ/3/168/3-4) 3. Aber es ist auch ebenso schwer zu verhüten, daß solche Irrtümer nie einreißen können; denn es muß dem geistigen Teile des Menschen **Wahres und Falsches und Gutes und Böses** zur freien Erforschung, Erkenntnis und Wahl vorgestellt werden, ansonst er nie zum Denken gebracht werden würde. 4. **Er muß sich gleichfort in einem Kampfe befinden**, ansonst er einschlief; und sein Leben muß stets **neue Gelegenheit bekommen, sich als solches zu üben und dadurch aus sich selbst zu erhalten, zu stärken und also seine Vollendung zu erreichen.**

⁷⁰ (GEJ/3/168/14) Und siehe nun weiter! Wie es mit allem Kreatürlichen steht, so steht es auch nach Meiner Ordnung **mit der Gewinnung der Lebensmeisterschaft des Menschen.** Er muß anfangs einmal selbsttätig auftreten und gegen die ihn bestürmenden Leidenschaften mit den ihm verliehenen Waffen zu kämpfen beginnen. Tut er das, so wird ihm nach dem Maße seiner Siege über sie auch die Hilfe von Mir aus für weitere und ernstere Kämpfe und Siege verliehen werden, und er wird also am Ende doch, trotz **aller Stürme, die ihm von allen Seiten in den Weg traten**, das Ziel des Lebens erreichen, so wie du als ein Heide, der du von vielen Leidenschaften bestürmt worden bist, nun doch durch Mein dir Entgegenkommen das rechte Lebensziel schon so gut wie völlig erreicht hast. – Hast du das nun wohl dem wahren Geiste nach aufgefaßt?!

⁷¹ (GEJ/7/155/5-6) 5. Sagte Ich: „Ja, ja, da habt ihr eben nicht unrecht geredet! Aber **der Wille zur Sünde findet im Menschen stets eine große Unterstützung, und zwar in den Anreizungen und Leidenschaften seines Fleisches; aber für den Willen zum Guten findet er in seinem Fleische gar keine Unterstützung, sondern allein im Glauben an einen wahren Gott, und besonders in der Liebe zu Ihm**, und dazu auch in der Hoffnung, daß die von Gott ihm gemachten Verheißungen in volle Erfüllung gehen werden. 6. Wer sonach **durch den festen und lebendigen Glauben, durch die Liebe zu Gott und zum Nächsten** und durch die ungezweifelte Hoffnung **alle die argen Leidenschaften seines Fleisches bekämpfen kann** und sonach völlig Herr über sich wird, der wird dann auch bald Herr der ganzen äußeren Natur und **befindet sich eben dadurch**, daß er vollkommen Herr über sich geworden ist, **auch schon im ersten Grade der wahren, inneren Lebensvollendung**, obwohl es da noch zu öfteren Malen an allerlei Versuchungen keinen Mangel haben wird, die ihn zur Begehung einer oder der andern leichten Sünde reizen werden.

⁷² (GEJ/2/59/10-13) 10. Siehe, in einer Welt, wo der Mensch aus sich selbst sich zu einem wahren Kinde Gottes gestalten soll, muß ihm auch **alle mögliche gute und schlechte Gelegenheit geboten sein, die Lehre Gottes im Vollmaße ausüben zu können!** 11. **Es muß kalt und warm sein**, damit der Reiche Gelegenheit bekommt, seine armen und nackten Brüder mit Kleidung zu versehen. Also muß es Arme geben, auf daß wieder die **Reichen** sich in der Barmherzigkeit und die Armen in der Dankbarkeit üben können. Ebenso muß es **Starke und Schwache** geben, auf daß die Starken Gelegenheit bekommen, den Schwachen unter die Arme zu greifen, die Schwachen aber in der Demut ihres Herzens erkennen, daß sie schwach sind. Also muß es auch gewisserart **Dumme und Weise** geben, ansonst denn ja den Weisen ihr Licht ein vergebliches wäre! 12. So es keine **Bösen** gäbe, an wem würde denn der **Gute** ein Maß haben, ob und inwieweit er wirklich gut sei?! 13. Kurz, in dieser **Sichselbstbildungsanstalt [Erde]** der Menschen zu den freiesten Kindern Gottes muß es auch möglichst viele Pro- und Kontra-Gelegenheiten geben, durch die sich die Kinder vom Grunde aus in allem üben und völlig ausbilden können, **ansonst sie unmöglich zu wahren, allmächtigen Kindern des Allerhöchsten werden könnten!**

⁷³ (GEJ/5/157/2) Sage Ich: „Ja, ja, es könnte wohl anders sein, so wie es auch auf zahllos vielen andern Weltkörpern anders ist; aber dann wäre eben **diese Erde nicht ausersehen für die Zucht jener Menschen, die bestimmt und berufen sind, Meine Kinder zu werden!**

⁷⁴ (Er/56/2) [...], „**Luzifer**“ oder „**Lichtträger**“ **war sein ursprünglicher, eigenschaftlicher Name.**